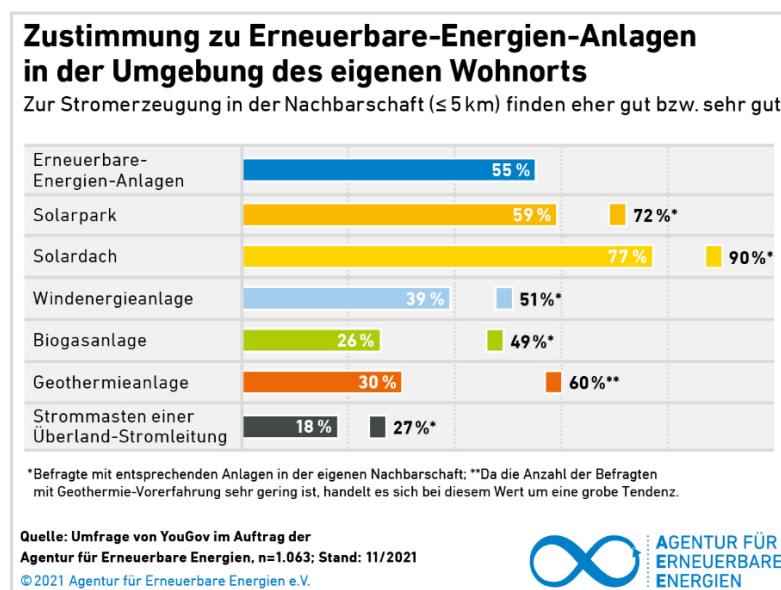


Kiel, 18.02.2022

20. Februar Welttag der sozialen Gerechtigkeit - Bürger*innen wollen gerechtere Energiewende

Der 20. Februar ist Welttag der sozialen Gerechtigkeit. Die Vereinten Nationen haben ihn 2009 eingeführt und erinnern so an das Leitbild der sozialen Gerechtigkeit. In der Energiewende empfinden viele Bürger*innen die Verteilung der Lasten als nicht gerecht. Sie wünschen sich auch mehr Beteiligungsmöglichkeiten. Der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE SH) fordert, Bürgerenergie zu einem kraftvollen Akteur der Energiewende zu machen. Er weist auf die besonders hohe Akzeptanz erneuerbarer Energien hin, dort wo die Bürger*innen partizipieren.

Die Bevölkerungsbefragung des DEMOKON-Projekts hat Ende 2021 gezeigt, dass sowohl Gegner*innen als auch mit der Energiewende Unzufriedene eine zu geringe Beteiligung der Bürger*innen und einen Mangel an sozialer Gerechtigkeit kritisieren. Dennoch befürworteten 83 Prozent der Bevölkerung den Ausbau der Erneuerbaren gemäß der Akzeptanzumfrage 2021 der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE). Hervorzuheben ist, dass die Befragten, in deren Nachbarschaft sich Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien befinden, diesen gegenüber grundsätzlich positiver eingestellt sind (s. Abb.).



Die Akzeptanz steigt also, wenn der Nutzen der Erneuerbaren Energien erkennbar ist, weil beispielsweise die Kommune höhere Steuereinnahmen zum Wohle ihrer Bürger*innen einsetzt oder diese sogar direkt an erneuerbaren Anlagen beteiligt sind. Denn 25 Prozent der Befragten würden zum Beispiel dem Bau einer Erneuerbaren-Energien-Anlage in ihrer Nachbarschaft zustimmen, wenn sie sich finanziell beteiligen könnten. Die Zustimmung der Bürger*innen steigt sogar auf 36 Prozent durch eine potenzielle Planungsbeteiligung. Konflikte zeigen oft, dass die Gegner des Ausbaus der Erneuerbaren nicht davon ausgehen, dass sie selbst direkt oder indirekt profitieren.

Der LEE SH weist darauf hin, dass in Schleswig-Holstein bereits viele positive Erfahrungen mit Bürgerenergie gemacht werden. Doch die aktuellen Umfragen zur Akzeptanz zeigen, dass mehr möglich ist. Noch befinden sich etwa ein Drittel der Erneuerbaren Energien in der Hand von Privatpersonen. Doch der Anteil sinkt seit einigen Jahren. „Es gibt immer mehr Hemmnisse für den Ausbau der Bürgerenergie. Für neu zu gründende Bürgerenergie-Projekte wurden frühere Erleichterungen im EEG wegen fehlerhafter Gesetzesformulierungen ersatzlos gestrichen und EU-Recht, das einen fairen Marktzutritt ermöglichen würde, wird bislang nicht umgesetzt“, kritisiert Marcus Hrach, Geschäftsführer LEE SH. „Wir fordern daher, Hemmnisse zügig abzubauen, EU-Recht umzusetzen und so den Nutzen der Energiewende für Schleswig-Holsteiner*innen weiter zu erhöhen. Dies wäre ein weiterer Schritt in der Erfolgsgeschichte der Transformation unseres Energiesystems made in Schleswig-Holstein“, ist Marcus Hrach überzeugt.

Quellen:

[Agentur für Erneuerbare Energien: Akzeptanzumfrage 2021: Klimapolitik - Bürger*innen wollen mehr Erneuerbare Energien](#)

[Stiftung-Mercator: Demokon Research Paper II „Kritik und Konflikte um die Energiewende“, August 2021](#)

[Agentur für Erneuerbare Energien: Bürgerenergie bleibt zentrale Säule der Energiewende, Neue Studie zeigt: Bürgerenergie bleibt zentrale Säule der Energiewende](#)

Über den LEE SH

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch über 170 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.

www.lee-sh.de

Ansprechpartner:

Marcus Hrach, Geschäftsführer, hrach@lee-sh.de, 0431 22181451, www.lee-sh.de